



Gottesdienst Zum Mitnehmen

Palmsontag 13. April 2025

Der Menschensohn muss erhöht
werden

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wir sind miteinander verbunden in der Hoffnung auf Frieden und feiern im Namen Gottes, der uns geschaffen hat und uns die Sehnsucht nach dem Leben ins Herz gelegt hat, im Namen Jesu Christi, der Leid und Tod auf sich genommen hat um der Liebe willen und im Namen des Heiligen Geistes, der uns stärkt und ermutigt, durch alles hindurch, was uns zugemutet wird. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 93, 1-3 „Nun gehören unsere Herzen“

Wir beten

Heute bekennen wir uns zu dir und morgen wollen wir nicht einmal deinen Namen kennen. Wir verstecken uns gerne in der Menge, laufen mit ihnen mit, reden und rufen wie sie. Du aber gehst auf uns zu und sprichst uns an, du wartest auf Antwort, du brauchst uns ganz.

Gott, gib uns den Glauben, der sich an dich hält, gib uns die Kraft, dir zu folgen, dass wir uns immer wieder zu dir kehren.

Komm, Jesus, komm in unseren Ort, in diese Welt. Unsere Augen öffne und die falschen Töne bringe zum Schweigen, dass wir dich erkennen unter uns und dich preisen und loben.

Darum bitten wir dich, Jesus Christus, der du der Sohn Gottes bist und mit ihm und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Johannes 12, 12-19

Als am nächsten Tag die große Menge, die auf das Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem käme, nah-

men sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und riefen: Hosanna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel! Jesus aber fand einen jungen Esel und ritt darauf, wie geschrieben steht: "Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Esel." Das verstanden seine Jünger zuerst nicht: doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so mit ihm getan hatte. Das Volk aber, das bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, rühmte die Tat. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe alle Welt läuft ihm nach.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott...

Wir singen oder lesen das Lied EG 93, 4 „Nun gehören unsere Herzen“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Menschen, denen Ehre gebührt, werden hinauf gehoben, auf Schultern getragen oder auf ein Podest gestellt, denn alle sollen sie sehen. Sie schreiten über rote Teppiche und werden mit Blumen und Musik begrüßt. So war es und ist es für Kaiser, Königinnen, Päpste und Staatsleute, so ist es für Filmstars Musiker und andere Prominente. So ist es auch bei uns. Oben an der Tafel ist immer der Ehrenplatz, da sitzt das Brautpaar,

das Geburtstagskind, die Jubilarin, oben sitzt die Person der die Ehre gebührt. Oben ist es angeblich am schönsten. Oben ist der Himmel und oben in den luftigen Höhen, da spürt man nicht mehr sehr viel von der Erdschwere. Oben wachsen ja immer die süßesten Früchte. „Die da oben“, die Großen, Reichen und Schönen, das sind diejenigen, die die Fäden der Macht in der Hand halten, die immer mehr wissen, weil sie mehr Informationen und Beziehungen haben und daher mehr bestimmen können.

Und wo ist Gott? Ist er oben oder unten? Auch Gott weisen wir Menschen seinen Platz im Himmel zu. Auch er hat alles in der Hand und weiß alles und bestimmt alles und thront über allem. Auch über Jesus lesen wir Im Johannesevangelium, (3, 14-15): *Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.*

Und auch beim Einzug in Jerusalem wird Jesus erhöht, hinaufgehoben, nicht nur auf den Esel, sondern auch durch die Menschen, die ihm zujubeln, neben ihm herlaufen und ihn mit vielen Ehrenbezeugungen begrüßen.

Die Ehre liegt immer oben. Aber mit der Schande, liebe Gemeinde, ist es auch so. Auch sie liegt oben und letztlich liegen beide, Ehre und Schande, meistens dicht nebeneinander. Auf den ehrenvollen Empfang, der Jesus geboten wird, folgt in nur wenigen Tagen eine andere Erhöhung. Hoch wird für ihn das Kreuz aufgerichtet, oben auf Golgatha und er wird hinaufgehoben, damit alle sehen können wie er machtlos und qualvoll stirbt. Nicht nur die Ehre, auch die Schande wird in den Mittelpunkt gestellt und hervorgehoben.

Heute wie damals wird dieses Verhalten mit der abschreckender Wirkung begründet. Im Mittelalter steht auf dem

Marktplatz ein Pranger. Wer sich etwas zu Schulden hat kommen lassen, der wird an den Pranger gestellt und muss zur Strafe den Spott der Leute und noch härtere Qualen über sich ergehen lassen. Auch der Galgen wird oftmals auf einem Hügel errichtet, oder zumindest auf ein Podest mitten in der Stadt. Und an Schaulustigen hat es noch zu keiner Zeit gemangelt.

Heute haben wir andere Methoden dafür, die Schande hervorzuheben und ins Zentrum zu rücken: die erste Seite der Tagesseite mit Foto und großer Überschrift, die Nachrichtensendungen und die sozialen Medien, die ausführlich berichten, dass ein Mensch dieses oder jenes getan hat.

Zurzeit Jesu ist es Golgatha, die Schädelstätte, nahe Jerusalem, es ist der Ort der Schande. Was dort geschieht, das soll abschrecken und warnen. Verbrecher erleiden nicht nur eine qualvolle, irdische Strafe, sie werden auch noch für immer in den tiefsten Tiefen der Hölle bleiben müssen.

Ehre und Schande liegen dicht beieinander. In Jesus vereinen sie sich sogar. Beim Einzug in Jerusalem wird er ehrenvoll empfangen und er liegt ganz weit oben in der Gunst der Menschen. Nur wenige Tage später ist er noch höher oben, wenn er am Kreuz hängt auf Golgatha. Wieder hat sich viel Volk versammelt und sie toben und schreien, diesmal aber: Kreuzige ihn!

Jesus durchleidet den Tod am Kreuz, hoch oben über den Leuten, deutlich sichtbar für alle. Er stirbt einen Tod, der zu den schändlichsten und quälendsten gehört, die es zu seiner Zeit gibt. Und doch führt ihn sein Tod nicht auf ewig in die Abgründe der Verdammnis. Ganz im Gegenteil. Für ihn ist dieser grausame Tod der erste Schritt in ein neues Leben. Die

Menschen, die ihm Schande antun wollen, haben ihn zur wahren Ehre gebracht. Die Menschen, die ihn ein für alle Mal beseitigen wollen, die sorgen dafür, dass er auf ewig seinen Ehrenplatz im Haus des Vaters einnehmen kann. Mehr noch. Von diesem Tod an dürfen alle, auch oder gerade die Menschen, die in Schande und Schuld verstrickt sind, sich an diesem einen festhalten und mit ihm den Weg zu Gott finden. Diejenigen, die Jesus den Tod wünschen, wollen sagen: Seht, wie es Menschen ergeht, die sich gegen Rom und den alten Glauben stellen. Wir aber sagen: Wenn wir an diesen Mann glauben, kann uns keine Tiefe festhalten und der Tod nicht mehr zu Tode erschrecken. Wenn wir an diesen Mann glauben, ist Gott nicht mehr fern von uns in der höchsten Höhe, sondern er ist ganz nahe bei uns, auch in der tiefsten Tiefe unserer menschlichen Verzweiflung und Angst. Denn wir dürfen mit Jesus Christus ewig leben, und zwar ganz oben, bei Gott. Wir dürfen jubeln: Hosanna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel! Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 430, 1-4 „Gib Frieden, Herr, gib Frieden“

Wir bitten für andere und für uns selbst

Jesus Christus, auf dem Weg zu uns leidest du an unserer Schuld, an unserem Versagen, an unserer Kleingläubigkeit, an unserer Angst zu wenig zu gelten.

Wir bitten dich, lass unter uns keinen unter Richtenden und Wissenden verzagen. Suche die Deinen und uns hier und heute, unter Kindern und Alten, unter Ratlosen und Unruhigen, unter Glücklichen und Traurigen.

Gib uns Menschen an die Hand, die mit uns gehen, in ruhigen

und in stürmischen Tagen, in hoffnungsvollen und mutlosen Stunden.

Ja, wir bitten, komm zu uns, du bist unser Bruder und unsere Schwester, unser Retter und Tröster. Trage mit uns die Last unseres Lebens und lass uns nicht verloren gehen. Offenbare dich hier auf Erden unter uns und einst in der Ewigkeit.

Wir beten Vater unser im Himmel, geheiligt...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch, und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 98, 1-3 „Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen Frau **Beate Sattler**, sie war im 69. Lebensjahr und hat in Tadten gewohnt. Und Frau **Helene Szankovich**, sie war im 99. Lebensjahr und hat in der Goldbergstraße gewohnt. Frau Szankovich wird am Dienstag, 15.4. um 14.00 Uhr in Gols beerdigt.

Herzliche Einladung zum **Gesamtbgl. Frauentag** am Samstag, 26.4. in Pöttelsdorf. Anmeldung für Bus und Essen oder nur fürs Essen ist nach dem Gottesdienst und bei Pfarrerin Ingrid Tschank möglich. Der Bus fährt um 7.45 Uhr vor der Evang. Kirche ab. Thema „Lebensgeschichten“.

Die **Volkstanzgruppe Gols** lädt am Ostersonntag, 20.4. ab 14.00 Uhr auf die Neusiedler Wiese ein.

Die **Theatergruppe Gols** lädt zu den Aufführungen ins Evangelische Gemeindezentrum ein. Gespielt wird „Ein gemütliches Wochenende“ am Ostermontag um 15.30 Uhr und 20.00 Uhr, Donnerstag, 24.4., Freitag, 25.4. und Samstag, 26.4. jeweils um 19.30 Uhr und Sonntag, 27.4. um 15.30 Uhr.

Wir bitten um ihre Spende für „**Osterei für das Diakoniezentrum Gols**“. Dafür steht eine Spendenbox bei der Kirchentür. Und für „**Brot für die Welt**“ für Frauen und Menschen mit Behinderungen, die weltweit häufig benachteiligt und ausgegrenzt werden. Ihre Spende hilft! Danke! IBAN: AT67 2011 1287 1196 6366, Verwendungszweck: Osteraufruf 2025 „Brot für die Welt“

Der nächste „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint in der kommenden Woche.

Herzliche Einladung zu den nächsten **Gottesdiensten**.
Die Termine entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Informationsblatt.

Evangelische Gottesdienste Fernsehen & Radio

Karfreitag, 18.4., 10.05 Uhr Theatergottesdienst aus Perchtoldsdorf, ORF 2 & Radio Ö1

Ostersonntag, 20.4., 9.30 Uhr aus Hamburg, ZDF

Ostermontag, 21.4., 10.00 Uhr aus Oberwart, ORF III & Radio Ö-Regional (Ö2)

Bild von Jo Justino auf Pixabay

